

Jedes Bild ist ein Abenteuer

AUSSTELLUNG In der Galerie Forum Lindenthal präsentieren fünf Kölner Künstler ihre neuesten Werke

VON JÜRGEN KISTERS

LindenthaDas Motto „Neues aus der Kölner Szene“ macht neugierig. Schließlich ist die gegenwärtige Kultur darauf gepolt, dass fortwährend Neues produziert wird. Nicht nur in der Kunstszene, sondern gerade dort. Gilt doch bis heute das von Marcel Duchamp am Anfang des 20. Jahrhunderts ausstellte avantgardistische Verdikt: demzufolge künstlerische Kreativität sich vor allem darum bemühen sollte, mit den bisherigen Kunstformen zu brechen, neue Stile und Sichtweisen zu entwickeln.

Nun ist die Galerie Forum Lindenthal, wo derzeit „Neues aus der Kölner Szene“ zu sehen ist, er-

„Erkundet werden unbekannte seelische Gefilde, die sich als bezauberndes Dickicht mit unberechenbar gefährlichen Elementen herausstellen“

bekannt für Ausstellungen künstlerischen Ansätzen jenseits der Moden und allzu großen Experimente. Für Kunstwerke also, die mehr auf die Kraft vertraulicher Unbekannten, noch als auf die Kunstformen seit der klassischen Moderne setzen. Und die mehr sind als die Substanz beständiger künstlerischer Spielarten. Die Wirkungen zielen als auf den mal-konzeptuelle Neuerungen und figürlichen Bereich, die



Karl-Karol Chobrok steht mit seinen Landschaftsdarstellungen in der Tradition des Expressionismus.

Dass Galerist Hans Thoma allem die Attribute frisch und lebendig verdienen. In diesem Prinzip treu bleibt, wird dem Spielarten, die sich durch das postmodernen Lebensgefühl beruhigen, der ahnt, dass Neues an bekannten Formen oder demgegenüber sind die vielfältigen Turbulenzen von Joseph Weiss weitaus harmonischer. Die fünf Künstler der Ausstellung präsentieren die Pflanzen-Gemälde von Max Ernst, die in der malerischen Gestaltung um seine innere Unruhe zu bringen. Seit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert steht diese äußerst bewegte Malerei für den unauflösbaren Zusammenhang von Außenwelt und Innenwelt. Chobroks malerische Botschaft lautet: Jedes Bild ist



neu, wenn es aufrichtig mit Leidenschaft und Liebe gemalt wird. Genau so malt denn auch Max Kilders. Ihre Bilder sind manche Meisterstücke der Rastlosigkeit und Unheimlichkeit. Es wird das Romantische vom fantastischen, die Kraft des Lebens von der Ahnung des Todes durchkreuzt. Gleichfalls Kilders greift auf bekannte bildnerische Ansätze zurück, zuvorderst malerischen Informel eines Gerhard Schultze.

Das „Neue“ an dieser Malerei ist davon ausgehend macht sich die immer wieder neu zu machen. Das Gemälde zu einem neuen Erkenntnis, dass es künstlerische Abenteuer, in dem das Individuelle Wirksamkeiten gibt, die sich abwechselnd finden und Magie nie alt und überholt scheint. Für die Malerin wie für den Betrachter ist es eine Erfindung. Gleiches gilt für die romantischen zweiflächigen Landung in unbekannte seelische- und Meeresstudien hinein, die sich als bezauberndes Dickicht mit aller Heribert Münch, in denen Luft und Wasser, Himmel und Erde verführerischen und unberechenbar berühren und das menschliche gefährlichen Elementen des Universums zum Ausdruck bringen. Man kann die Essenz der Welt philosophisch aufstellen. Und gleiches gilt auch für die Expressionismus orientierten: Wer sich auf ein Bild wagt, lässt sich einlassen, blickt nie zweifeln. Karl Chobrok. Er scheut auf das gleiche Bild. Oder anders gesagt: Im Lindenthal Forum

Man kann die Essenz der Welt philosophisch aufstellen. Und gleiches gilt auch für die Expressionismus orientierten: Wer sich auf ein Bild wagt, lässt sich einlassen, blickt nie zweifeln. Karl Chobrok. Er scheut auf das gleiche Bild. Oder anders gesagt: Im Lindenthal Forum

Man kann die Essenz der Welt philosophisch aufstellen. Und gleiches gilt auch für die Expressionismus orientierten: Wer sich auf ein Bild wagt, lässt sich einlassen, blickt nie zweifeln. Karl Chobrok. Er scheut auf das gleiche Bild. Oder anders gesagt: Im Lindenthal Forum